

# Jauk Werner

**Vorname:** Werner

**Nachname:** Jauk

**erfasst als:** Interpret:in Komponist:in Musikwissenschaftler:in Ausbildner:in

**Genre:** Neue Musik

**Instrument(e):** Gitarre

**Geburtsjahr:** 1953

**Geburtsort:** Kapfenberg

**Geburtsland:** Österreich

## **Stilbeschreibung**

"Musiktheoretische Größen von elektronischer und Computer-Musik lassen sich vor allem aus der Wahrnehmungsforschung ableiten, ihre Umsetzung ist nur mit präziser Steuerung möglich. Meine musikalischen Arbeiten nutzen aber nicht nur Ergebnisse aus wissenschaftlicher Forschung und Softwareentwicklung, es sind dies künstlerische Arbeiten über Prozesse der Wahrnehmung und Reflexionen des Einsatzes technischer Mittel in der Musik. Die zusätzliche Kooperation mit Künstlern anderer Medien, die Verschmelzung von Video und Musik sowie das Einbringen von Elementen des Avantgarde-Rock, der mit den elektronischen Medien symbiotisch verwachsen ist, entsprechen meinem Selbstverständnis als mit den Medien experimentierender Komponist zwischen Wissenschaft und Musik."

*Werner Jauk (1994), zitiert nach: Günther, Bernhard (1997) (Hg.): Lexikon zeitgenössischer Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20. Jahrhunderts. Wien: music information center austria, S. 548.*

## **Auszeichnungen**

1990 [Ars Electronica](#): Anerkennungspreis

1991 [Künstlerhaus Wien](#): Auszeichnung ([Chronik](#))

1998 Kirklee Media Center (Großbritannien): Medien-Kunst-Preis

## **Ausbildung**

1971 [Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz](#): Computermusik, Jazzgitarre

1977–1980 [Karl-Franzens-Universität Graz](#): Psychologie, Pädagogik, Philosophie –

Promotion (musikpsychologische Dissertation)  
1990-1991 *Institut de recherche et coordination acoustique - IRCAM*, Paris  
(Frankreich): digitale Klangverarbeitung  
1993-1996 *Institut de recherche et coordination acoustique - IRCAM*, Paris  
(Frankreich): digitale Klangverarbeitung

## Tätigkeiten

1980 *Universität für Musik und darstellende Kunst Graz*: Institut für Wertungsforschung: Lehrauftrag für experimentelle Ästhetik  
1982 *Karl-Franzens-Universität Graz*: Assistenzprofessur und Lehrauftrag für Systematische Musikwissenschaft  
1986 Grelle Musik (GM): Gründung des Studios zur Realisierung experimenteller Formen akustischer und visueller Kunst sowie der Veranstaltungsreihe "Klang im Intermedium"  
1992-1996 *Ars Electronica* Linz Jurymitglied beim Prix Ars Electronica (Computermusik)  
1995 Einrichtung von www-pages zur Dokumentation und Durchführung von musikalischen Netzprojekten  
1997 Graz pop-cult: Gründung  
2004 Dresden CYNETart Award 2004: Juror  
2005 Habilitation im Fach Musikwissenschaft  
2006 *Karl-Franzens-Universität Graz* Graz ao Univ.-Prof. mit sozial-/kulturwissenschaftlichem Arbeitsschwerpunkt  
Graz Gruppe 01: Mitglied des Improvisationsensembles unter Einbeziehung künstlich intelligenter Systeme  
1989-heute *Stille Post Orchester* (aka Wolfgang Temmel & Band): Gitarrist, Sitar-Spieler (gemeinsam mit Wolfgang Temmel (Gründer, Perkussionist, Maultrommel, Akustikgitarre), Andreas Kerkhoff (sax, synth, voc), Bruno Zinkanell (vl), Dietmar Krés (git, synth), Franz Schmuck (perc), Gerfried Stocker (elec), Gerold Walt (b-git), Herbert Kriegl (fl, cl, bcl), Jon Rose (voc, vl), Josef Klammer (elec), Oskar Mörth (voc))  
publizistische Tätigkeit zum Thema Rockmusik und Avantgarde  
wissenschaftliche Publikationen im Bereich Musik und Neue Technologien

## Aufführungen (Auswahl)

1982 *Musikprotokoll im Steirischen Herbst*  
1983 New York New Sounds from Vienna, Austrian Contemporary Musik  
1984 Rom La Musica Elettronica in Europa, Musica Verticale  
1985 Wien Acustica Wien  
1987 Linz Computerkulturtage Linz  
1987 *ORF - Österreichischer Rundfunk* Sendung im Rahmen der Ars Electronica  
1988 *Musikprotokoll im Steirischen Herbst* elektronische Realisationen mikrotonaler Musik gemeinsam mit Georg Friedrich Haas

1994 Festival Elektronischer Frühling Präsentation intermedialer Arbeiten

1995 Festival Sound Experience

1996 Steirischer Herbst Austrian Soundcheck, Raumklang - Klangraum

1999 Ars Electronica Linz

2000 Klangturm St. Pölten

2001 Maribor: 7th International Festival of Computer Arts

2002 Forum Stadtpark Graz

2005 Karl-Franzens-Universität Graz

2007 Offenes Kulturhaus Linz

## Literatur

1997 Günther, Bernhard (Hg.): JAUK Werner. In: Lexikon zeitgenössischer Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20. Jahrhunderts. Wien: Music Information Center Austria, S. 547–549.

mica focus bei Wien Modern: 2010 – was ist das Neue an der Neuen Musik?

mica-focus: Das Neue an der Neuen Musik oder Neu-Positionierung von Musik in der digital Culture